

Alexej NAWALNJ's letzte Worte am letzten Prozesstag

am 5. Juli 2013 im Gerichtssaal von Kirov

„Das alles hier ist einer Fernsehserie sehr ähnlich. Dabei habe ich gar nicht vor, das Gericht irgendwie zu beleidigen, indem ich das sage. Denn wir verstehen alle sehr gut, dass eines der wichtigsten Anliegen dieses Prozesses auch das Anliegen einer Fernsehserie ist: es vor allem zu ermöglichen, dass man in den Nachrichten der staatlichen Sender meinen Namen ständig wiederholen kann. Und zwar im Zusammenhang, dass dieser Mann das ganze Holz bzw. den ganzen Wald im Kirower Gebiet gestohlen hat. Hier ist er, dieser Gauner. Als ob das etwas daran ändern könnte, was ich alles über die echten Gauner schreibe, die uns Milliarden gestohlen und die die Macht in unserem Lande ergriffen haben.

Wenn ich von einer Fernsehserie spreche, versuche ich ständig für mich selbst auch das Genre zu definieren: Ist es eine Komödie oder ein Drama? Vielleicht würde ich mich selbst zu all dem viel ironischer verhalten, wenn hier nicht auch andere Leute wären, die dem Ganzen den Charakter eines Dramas zuschreiben. In erster Linie möchte ich Pjotr Ofizerow und seine Familie um Verzeihung bitten, denn sie müssen das alles nur meinetwegen ertragen. Man musste ja irgendjemanden an mich „anhängen“. Man brauchte einfach noch einen Unternehmer dazu. Aber im Rahmen eines politischen (Auftrags-)Prozesses ist es doch absolut überflüssig!

Ich rufe das Gericht dazu auf, ihn nicht einzusperrern. Ihr Ziel können Sie auch ohne ihn erreichen.

Was mich anbetrifft, verstehe ich völlig, warum ich jetzt hier bin. Und ich kann von der Anklagebank aus auch jedem absolut ehrlich in die Augen schauen. Und jeder, der das Verfahren verfolgt, wird auf mich zugehen und sagen: „Alexej, du bist unschuldig.“ Sowohl in diesem, als auch in all den anderen Verfahren, die gegen mich ständig eingeleitet werden.

Unser hochverehrter Ankläger hat heute einen absolut genialen Satz hervorgebracht, und zwar: „Lasst uns die Welt der Märchen und Phantasien endlich verlassen!“ Ich möchte mich jetzt von dieser Stelle aus an all diejenigen wenden, die dieses Verfahren in Auftrag gegeben haben: „Lasst uns endlich mal die Welt der Märchen und Phantasien verlassen!“ Wenn jemand meint, ich oder meine Kollegen werden unsere Tätigkeit einstellen, dann irrt er sich gewaltig. Und ich finde, das hier ist der beste Platz, den ich nur finden kann, um zu drohen, Bedingungen zu stellen und meine Pläne anzukündigen.

Ich gebe eine Erklärung ab, dass ich und meine Kollegen alles Mögliche machen werden, um dieses Feudalsystem, das jetzt in Russland allgegenwärtig ist, zu beenden. Das Machtsystem abzuschaffen, bei dem 83% aller Nationalschätze nur 0,5% der Bevölkerung gehören.

In diesem Sinne bin ich froh, dass dieser Prozess hier im Kirower Gebiet stattfindet, denn hier ist es ganz einfach, die Welt der Märchen und Phantasien zu verlassen. Was sehen Sie um sich herum? Was haben die 15 Jahre, in denen immer mehr Öl- und Gaseins ins Land flossen, am Leben einfacher Menschen verändert? Haben sie jetzt einen besseren Zugang zum Gesundheitswesen? Zur besseren Bildung? Zu neuen Wohnungen? Was haben wir alle von ihnen bekommen? Nichts. Die einzige Ware, die für die Bevölkerung seit der Sowjetzeit zugänglicher geworden ist, ist Wodka. Deshalb sind uns allen Einwohnern Russlands nur der Verfall und Trinken garantiert.

Wenn jemand denkt, dass ich, nachdem ich von diesen „6 Jahren“¹ gehört habe, ins Ausland abhauen oder mich irgendwo verstecken werde, dann irrt er sich erheblich. Vor sich selbst kann man nicht fliehen. Ich habe keine andere Wahl, und ich will mich mit nichts anderem beschäftigen. Ich will den Einwohnern meines Landes helfen, ich will für meine Mitbürger arbeiten.

Ich bin der Meinung, keiner von uns hat jetzt ein Recht auf Neutralität. Keiner von uns darf sich weigern, die Welt besser zu machen. Das dürfen wir einfach nicht, weil immer, wenn einer von uns denkt „Ich wart mal lieber ab, bis alles vorbei ist“, hilft er dem Feudalsystem, das wie eine Spinne da im Kreml sitzt, ganz konkret 100 Familien, die aus ganz Russland „saugen“.

Zum Schluss möchte ich all die Leute, die mit mir zusammen gearbeitet haben oder mit mir arbeiten wollen, dazu aufrufen, keine Angst zu haben, das weiter zu machen. Wir sind die Mehrheit, wir sind Hunderttausende und Millionen. Nun passiert zwar diese komische Sache, dass diese 100 Leute mithilfe des Fernsehens und wegen der gesellschaftlichen Apathie die Macht ergriffen haben. Aber so kann das nicht weiter gehen und das kann auch nicht ewig dauern, dass ein riesiges, 140-Millionenköpfiges Land, eines der reichsten Länder auf der Welt, einer Handvoll Gaunern unterliegt. Das ist ein Missstand. Und der wird dank unserer Arbeit wieder gutgemacht. Vielen Dank.“

¹ beantragtes Strafmaß der Staatsanwaltschaft